

Wo geht eigentlich unser Geld hin?

Autor(en): **Anderes, Therese**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der finanzielle Spielraum ist enger geworden, die meisten von uns spüren dies am eigenen Portemonnaie. Einerseits wird keine oder nur eine geringe Teuerung ausbezahlt, andererseits fallen Gratifikationen, Überzeitenschädigungen und Nebenerwerbe weg. Sozialabzüge, Krankenkassenprämien, Strom und Telefon sowie Steuern wurden dagegen erhöht. Effektiv bleibt also weniger für den Lebensunterhalt zur Verfügung.

PRIORITÄTEN SETZEN UND BETRÄGE FESTLEGEN

Niemand mit einem Durchschnittslohn kommt heute darum herum, in seinem Budget Prioritäten zu setzen. Erfahrungsgemäss hilft schon die Auflistung der Fixkosten zu einem Stück Klarheit. Vielfach machen diese bereits rund 50 Prozent des Einkommens aus. Damit wird ersichtlich, wieviel Geld für die restlichen Ausgaben wie Haushalt, Verkehr, Taschengelder und Rückstellungen übrigbleibt.

Das Haushaltgeld richtet sich nach Familiengrösse und Ansprüchen. Es ist vielfach der Topf, aus dem sämtliche Barauslagen wie Freizeit, Trambilletts und Schulbücher beglichen werden. Kein Wunder, dass es hoch ist und trotzdem nie reicht. Ein Aufschreiben aller Ausgaben ist eine Belastung für die Hausfrau, jedoch keine Sparmassnahme. Ein Festlegen der monatlichen Beträge für die verschiedenen Budgetposten ist notwendig, um zu wissen, welche Summe

wofür zur Verfügung steht. Dann kann man sich vornehmen, mit dem budgetierten Betrag auszukommen. Freizeit ist kostbar und kostspielig: Umdenken ist erforderlich, denn vor allem in diesem Bereich kann gespart werden.

WO GEHT EIGENTLICH UNSER GELD HIN?

WAS IST LEBENSNOTWENDIG? In der Budgetberatung zeigt sich, dass Leute oft unrealistische Vorstellungen und deshalb Mühe haben, sich mit dem gegenwärtigen Alltag abzufinden. Die junge Familie mit zwei Kindern, welche über einen Lohn von 6000 Franken verfügt, betrachtet ein Auto, Ferien und Musikstunden für die Kinder als selbstverständlich und lebensnotwendig. Gleichzeitig

möchte man noch einen Betrag als Notreserve auf die Seite legen. Eine detaillierte Budgetaufstellung allerdings zeigt, dass die Ansprüche zu hoch sind und sich Einschränkungen aufdrängen. In der Budgetberatung einigen sie sich schliesslich darauf, die 6000 Franken wie in der Info-Box aufgeführt zu verwenden.

Eine Adressliste der Budgetberatungsstellen sowie eine Bestellliste für Budgetbeispiele sind erhältlich beim Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Budgetberatungsstellen, Hashubelweg 7, 5014 Gretzenbach. Bitte frankiertes und adressiertes Rückantwortkuvert im Format C 5 beilegen.

Therese Anderes

FAMILIENBUDGET FR. 6000.- IM MONAT

Feste monatliche Kosten	
Miete	1200.-
Elektrizität	60.-
Telefon, Radio, TV, inkl. Gespräche	140.-
Krankenkasse	472.-
Mobiliar- und Haftpflichtversicherung	51.-
Steuern inkl. direkte Bundessteuern	630.-
Verbandsbeiträge, Zeitungsabonnemente	60.-
Musikstunden für Kinder	180.-
	2793.-

Haushaltungsgeld	
Nahrung und Getränke	1000.-
Ehemann: Kantine mittags	220.-
Nebenkosten: Wasch- und Putzmittel	
Drogerie, Schuhreparatur usw.	230.-
	1450.-

Verkehrsausgaben	
öffentlicher Verkehr	77.-
Auto: Steuern, Versicherung, Unterhalt, Reparatur, Benzin, Amortisation, Garage	600.-
	677.-

Persönliche Auslagen	
Frau – Kleider, Wäsche, Schuhe	100.-
– Coiffeur, Freizeit, Kurse	100.-
Mann – dito	200.-
Kinder – Taschengelder	15.-
	415.-

Rückstellungen	
Arzt, Zahnarzt, Optiker	100.-
Kleider, Wäsche, Schuhe für 2 Kinder	130.-
Anschaffungen, Unvorhergesehenes	100.-
Geschenke	50.-
gemeinsame Freizeit / Schule	100.-
Ferien	185.-
	685.-